

6490/J XX.GP

## ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Krüger, Mag. Trattner, Mag. Firlinger und Kollegen an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr Dr. Caspar Einem betreffend illegales Abhören von Telefonaten (Mobilfunk und Festnetz)

Am 15. Juni 1999 erschien in der Tageszeitung „Die Presse“ folgender Artikel:

### Auf eine legale Abhörung: 50 illegale

#### Datenschutz im Argen:

Das war der Tenor der

Podiumsdiskussion „Was sollen wir können dürfen?“

WIEN (lui). Auch wenn manche Beispiele humoristisch waren: Das Thema, nicht so sehr den Datenschutz als vielmehr den Datenmißbrauch, nahmen die Diskutanten sehr ernst. Allen voran Hansjörg Tengg, ehemaliger Telephon-Manager, weiß, wovon er spricht. „Auf eine legale Abhörung kommen 50 illegale“, erklärte Tengg bei der Abschlußdiskussion des Symposiums „Is Big Brother watching you?“. Von jedem mittleren Privatdetektiv bekomme man um 30.000 Schilling Tonband-Mitschnitte aus dem Festnetz.

Tengg ortet einen „starken Druck“ von offizieller Seite

Telekom - und sonstige Netzbetreiber, Kundendaten herzugeben. „Nicht erst auf richterliche Anordnung - das ganze soll präventiv passieren!“ USA und EU befänden sich mit dem naiven Argument, daß der brave Bürger nichts zu befürchten habe und man nur das organisierte Verbrechen bekämpfe, „kerzengerade auf dem Weg in die Big-Brother's-watching - you Gesellschaft“.

Auch Sozialforscher Bernd Marin warnt vor Data-Trading: „Wo es Daten gibt, da wird mit Daten gehandelt.“ Keinesfalls sei „eh alles nur zum Wohl des Konsumenten“.

Davor fürchtet sich Unternehmensberater Walther Hosen am wenigsten - weil die meisten Firmen „noch viel zu pat-schert agieren“. Bei acht von zehn Kunden - Datenbanken auf komme ihm „das Grauen“ ob

der vielen unnötigen Daten.

Trotzdem lauem viele konkrete Gefahren: „Wenn die Datenherausgabe rückwirkend Pflicht wird - vielleicht wären dann einige nicht mit Qualifly er geflogen.“ Tenggs Beispiel ist noch krasser: Er berichtet von einer Bekannten, die nach einem Spitalsaufenthalt vom Bankbeamten gezielt nach ihrem Gesundheitszustand gefragt worden sei.

Bei Informationen über den Gesundheitszustand sieht auch Marin Gefahr - diese würden zum Beispiel Arbeitgeber interessieren, und die Liste jener Daten, mit denen gehandelt wird, sei lang. Tengg beruhigte: Der Klubobmann einer Partei habe ihm gesagt er müsse zwar für die Rasterfahndung sein - aber keine Sorge, die funktioniere in Österreich eh nicht...

Dazu stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

## ANFRAGE:

1. Können Sie als ressortzuständiger Minister die von DI Tengg aufgestellten Behauptungen bestätigen?
2. Ist Ihnen bekannt, daß illegale Abhörungen von Telefonaten (Mobilfunk und Festnetz) durch Privatpersonen und Detektive durchgeführt werden?

3. Entspricht es den Tatsachen, daß auf eine legale Abhöraktion rund 50 illegale Abhörungen kommen?
4. Welche Maßnahmen haben Sie bis dato ergriffen, das illegale Abhören von Telefonaten zu unterbinden?
5. Gibt es von Seiten Ihres Ministeriums Gesetzesvorschläge, um illegale Abhörungen zu unterbinden?